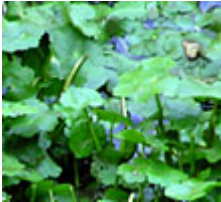


STECKBRIEF Großer Wassernabel | *Hydrocotyle ranunculoides*



Botanisches Stichwort

Abteilung

Spermatophyta -
Samenpflanzen

Unterabteilung

Angiospermae -
Bedecktsamer

Klasse

Dicotyledoneae -
Zweikeimblättrige

Ordnung

Apiales (=Araliales) -
Doldenblütlerartigen

Familie

Apiaceae -
Doldengewächse

Gattung

Hydrocotyle

Synonyme | keine bekannt

Trivialnamen | Großer Wassernabel

Herkunftsgebiet & Ausbreitung | Der Große Wassernabel stammt ursprünglich aus Nordamerika, ist aber auch in Mittel- und Südamerika weit verbreitet. Weiterhin findet sich die Art in Südwestasien, Mittel- und Süditalien und Abessinien. Als Neophyt ist die Art u. a. aus Australien, Großbritannien, Belgien und den Niederlanden beschrieben und befindet sich von Westeuropa ausgehend in östlicher Ausbreitung. In Europa ist die Art als Neophyt z.B. aus dem Südosten Großbritanniens (seit 1990) und den Niederlanden (seit 1994) bekannt, wo sich die Art z. T. stark ausbreitet und in manchen Kanälen schon zu Problemen für die Schifffahrt geführt hat.

Merkmale & Aussehen | Die Stängel der Pflanzen sind meist flutend, manchmal mit einem schnurartigem Wurzel-ähnlichen Spross (Rhizom) kriechend und an den bis zu 40 cm langen Blattstielen sitzen die (25) 40 - 100 (180) mm großen, runden bis nierenförmigen Blätter. Diese sind gekerbt oder 3-7 lappig, stark bereift und ragen bis zu 40 cm über die Wasseroberfläche hinaus, während die Pflanze mit an ihren an den Knoten ansetzenden Wurzeln im bis zu 50 cm tiefen Wasser wurzelt. Die Blütenstände sind 1 – 6 cm lang gestielt und in den einfachen Dolden finden sich 5-10 Blüten. Die gestielten Früchte der Art sind fast kugelig, abgeflacht und bräunlich, 2 – 2,5 mm hoch und 3 – 3,5 mm breit.

Biologie & Lebensweise | Der Große Wassernabel besiedelt dabei vor allem stehende bis langsam fließende und schlammige Gewässerabschnitte in Flüssen, Gräben, Kanälen, Seen und Teichen, ist jedoch vornehmlich in kleineren und flacheren, eutrophen Gewässern zu finden, ohne jedoch in nährstoffärmeren Gewässern zu fehlen. Mit der Ausbildung von ausläuferartigen Sprossen (Stolonen) ist die Art in der Lage, sich an neuen Standorten schnell auszubreiten. Ist die Art an einer Stelle im Gewässer erst einmal etabliert, kann sie so unter guten Bedingungen lokal einheimische Arten innerhalb weniger Jahre verdrängen. Innerhalb weniger Monate können die Bestände ihre Größe vervielfachen. De Mars & Boumann (2002) beschreiben beispielsweise die Ausbreitung eines Bestandes von einer Größe von 1-2 m² auf ca. 25 m² innerhalb von knapp zwei Monaten. Oftmals sind die Pflanzen nur im Uferbereich im Sediment verwurzelt und dringen von hier aus ins Gewässer vor, indem sie einen schwimmenden Teppich ausbilden. Die Art bildet mit ihren Schwimm- und Überwasserblättern dichte Bestände aus und kann so einen starken Konkurrenzdruck auf vorhandene submerse Wasserpflanzen ausüben. In den Niederlanden wurde der Name „Grote waternavel“ gegeben (Baas & Duistermaat 1998, Pot 2003), welcher ins deutsche als „Großer Wassernabel“ übersetzt werden kann.

Status & aktuelle Verbreitung | In Deutschland wurde die Art erstmals im Jahr 2004 beschrieben, bislang sind nur einige Vorkommen in Nordrhein-Westfalen bekannt. Aufgrund der in der Literatur beschriebenen und an einigen Standorten selbst beobachteten schnellen Ausbreitung der Art muss in den nächsten Jahren allerdings damit gerechnet werden, dass sich die Vorkommen in NRW und im gesamten westdeutschen Raum vervielfachen werden. Aufgrund des starken Konkurrenzdrucks ist eine lokale Verdrängung einheimischer Arten nicht auszuschließen.

Weiterführende Literatur & Links

www.aquatischeneophyten.de

Kontakte | Andreas Hussner, info@aquaticheneophyten.de